

"Vom Muff einer 250jährigen Tradition war nichts zu spüren." So beginnt Roland Velten seinen Bericht für die kirchliche Presse über die Tagung "250 Jahre Herrnhuter Losungen", zu der die Brüder-Unität, das Evangelische Bibelwerk und die Evangelische Akademie in Bad Boll im November vergangenen Jahres eingeladen hatten. Etwa 80 Frauen und Männer waren aus sieben Ländern zusammengekommen, um sich zwei Tage lang über die Geschichte und Auswirkungen der Losungen auszutauschen. Die Brüder-Unität hatte bei der Einladung sehr bewußt darauf zu achten versucht, daß zwar Brüder und Schwestern aus vielen Teilen der Brüder-Unität teilnahmen - und sie waren alle da, von Stockholm bis zur Schweiz und von Herrnhut bis Suriname -, aber diese Tagung sollte kein brüderisches Jubelfest werden, sondern vor allem das Gespräch mit Lösungslesern außerhalb der Brüdergemeine ermöglichen.

Die "Liebeserklärung", die Landesbischof Helmut Claß am ersten Abend nicht nur an die Losungen, sondern an die ganze Brüdergemeine richtete, ließ uns gelegentlich erröten. An diesem festlichen Abend wurde auch die Lösungsausstellung eröffnet, die von Bruder G. Peper in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bibelwerk sehr sorgfältig im Kurhaus vorbereitet worden war. Zur festlichen Gestaltung dieses Abends trug auch die Kammermusik von Johann Daniel Grimm (1719-1760) bei, die zu diesem Zweck von der Moravian Music Foundation in Winston-Salem (USA) zur Verfügung gestellt und vermutlich erstmalig in Europa aufgeführt wurde. Während das Referat von Professor Erich Beyreuther vor allem die Geschichte der Losungen und die Rolle, die Zinzendorf dabei spielte, erhellte, beschäftigte sich Landesbischof Dr. Wolfgang Heidland in seiner Darlegung mit den theologischen Fragen, die diese Zusammenstellung einzelner Bibelworte impliziert - ein Thema, das die verantwortlichen Herausgeber Jahr für Jahr beschäftigt und beschäftigen wird. Ein mutiger Beitrag von Dr. Rudolf Kasühlke (Stuttgart), einem Übersetzungsfachmann des Evangelischen Bibelwerkes, weist auf die Problematik vor allem der kleingehackten und aus dem Zusammenhang gerissenen Bibelworte hin und meint - wohl stärker als die anderen Referenten - auf die Notwendigkeit von Korrekturen nach 250 Jahren hinweisen zu müssen. Ganz anders Bruder Wolfgang Caffier, der scheidende Lösungsbearbeiter aus Dresden, der den Jahrgang 1980 noch ganz zusammengestellt hat. Für ihn hat ein Buch, das eine Geschichte von 250 Jahren hat, ein anderes Zeitmaß, und er mahnt zur Vorsicht vor wesentlichen Eingriffen. Neben den notwendigen wissenschaftlichen und kritischen Darlegungen wurden die durchaus sehr verschiedenartigen Zeugnisse von Lösungslesern begrüßt. Wir möchten hier wenigstens die Einleitung von Rundfunkpfarrer Johannes Kuhn und die wichtigsten Beiträge aus dem lebendigen Rundgespräch, das unter der Leitung von Pfarrer Christian Blendinger stand, abdrucken. Einen besonderen Dank verdienen Frau Pfarrer Marianne Koch vom Evangelischen Bibelwerk in Stuttgart und Herr Pfarrer Christian Blendinger von der Evangelischen Akademie in Bad Boll. Beide haben in vielen Besprechungen ganz entscheidend an der Vorbereitung und Durchführung dieser Tage beigetragen. Auch sie haben uns davor bewahrt, daß es möglicherweise doch noch muffig hätte werden können.

Roland Baudert